

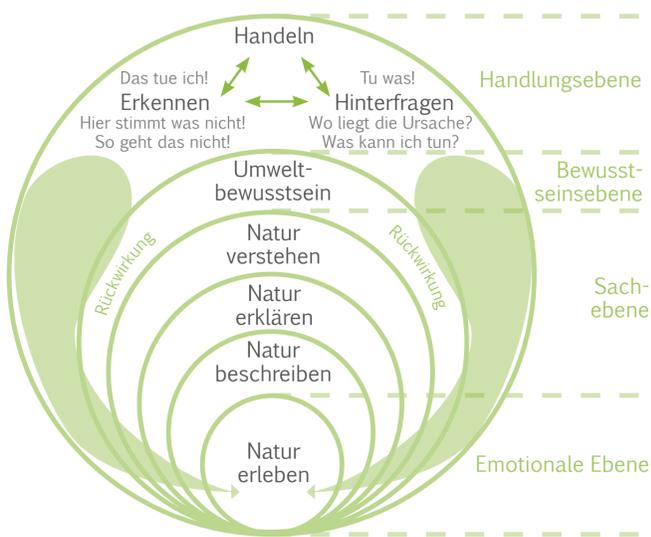
VERMITTLUNGSANSATZ: UMWELTBILDUNG

Die wachsende Problematik der Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen und die Entfremdung des Menschen von der Natur erfordern Lösungsansätze, um diesem Entfremdungsprozess entgegen zu wirken und wieder mehr Interesse an den Lebensvorgängen zu wecken. Ein Instrument zur Erlangung dieses Ziels ist die Umweltbildung. Ihr zu Grunde liegen verschiedene pädagogischen Ansätze und Konzeptionen zur Wissensvermittlung, die alle ansatzweise zum Ziel haben, ein ganzheitliches Lernen zu erwirken und somit das Umweltbewusstsein sowie umweltverträgliches Handeln zu stärken und zu fördern. (MATZ 2008 & MUFF 2001)

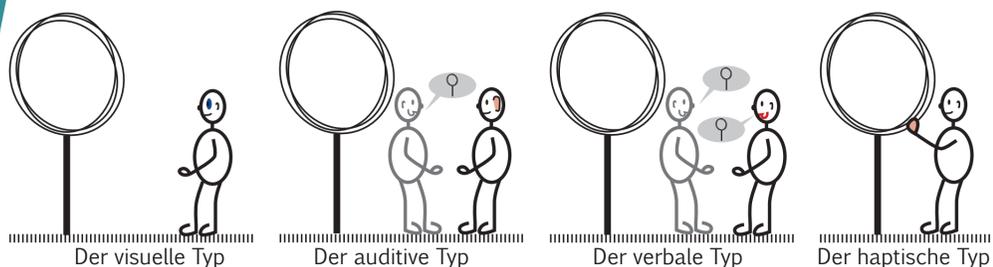
Ein Umweltbildungsprogramm sollte, wenn es Erfolg haben soll, eine ortsbezogene Themenwahl sowie eine adressatenfreundliche Art der Vermittlung aufweisen. Folgende Punkte sind zentrale Aspekte, die bei der Planung eines Umweltbildungskonzeptes berücksichtigt werden sollten:

- > Ansprechen der kognitiven, aber auch der emotionalen Ebene
- > Ermöglichen des eigenständigen Lernens
- > Vermitteln mit direktem Bezug zur Problematik
- > Förderung der Wahrnehmung
- > Ermöglichen der Wahrnehmung mit möglichst allen Sinnen
- > Anknüpfen an vorhandenes Wissen/Schaffung einer Wissensgrundlage (im Vorfeld, später wird daran angeknüpft)
- > Anbieten von verschiedenen Lernformen (eigenständig, geführt etc.)

NATURERLEBNISMODELL (NACH JANSSEN 1988 IN EBERS ET AL. 1998)



WAHRNEHMUNGSTYPEN (NACH BEYRICH 1998)



NATURERLEBEN

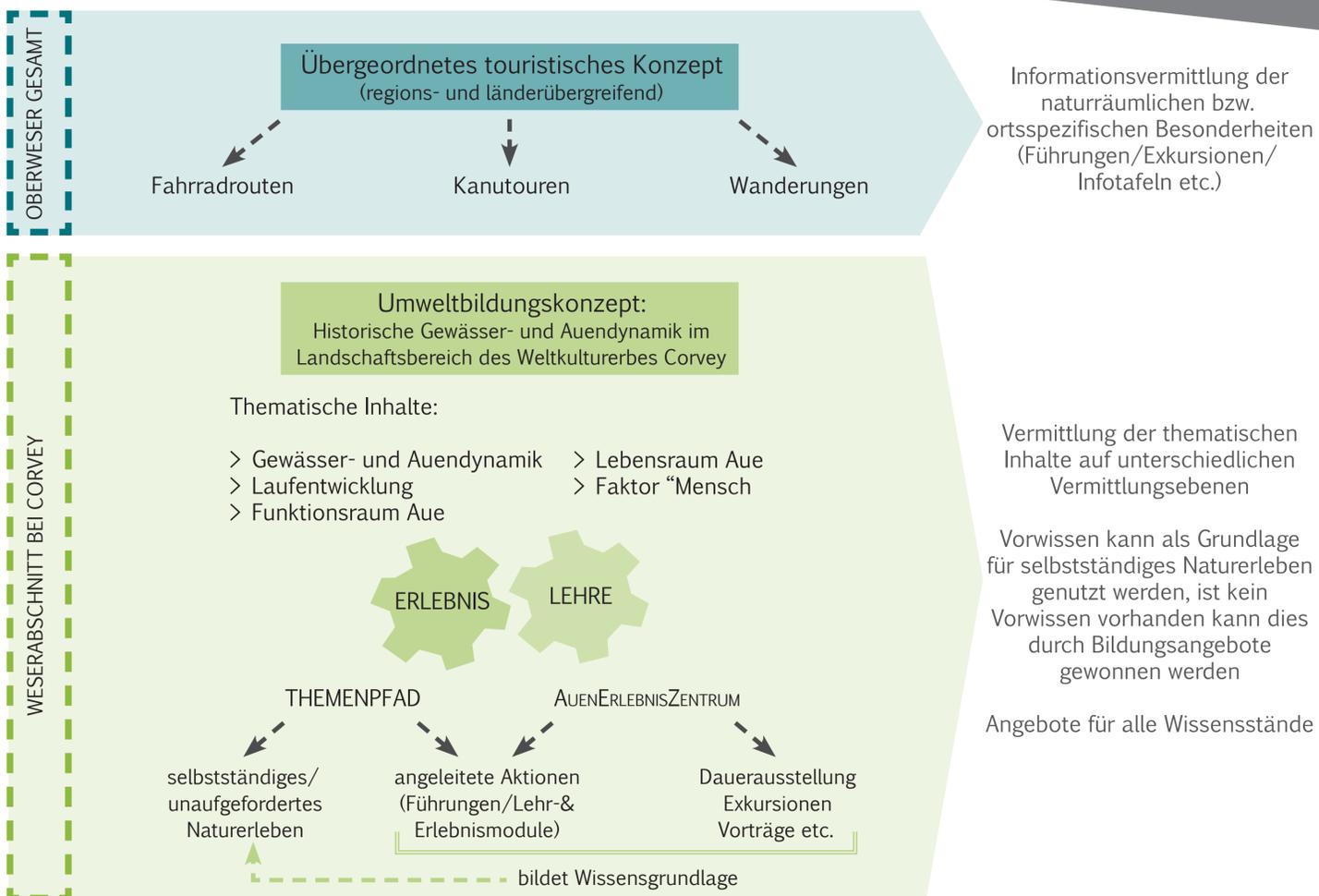
Als ein Schlüsselement der Umweltbildung ist das Naturerleben zu sehen. In diesem Begriff vereinen sich die handlungsorientierte und die emotionsorientierte Ebene. Das Naturerleben ist in gewisser Weise als Lernen durch die Natur, welches selbstbestimmt und lebenslang bei allen Altersgruppen erfolgen kann. Trotz dieses individuellen Aspektes des Erlebens lässt sich das Naturerleben als eine didaktische Methode anwenden. Sie schafft Strukturen, um Erlebnisse in der Natur effektiv zu fördern. (MATZ 2008) Um Naturerleben zu können, bedarf es neben einer generellen Zugänglichkeit, bestimmter Strukturen und Erlebniselementen, die in irgendeiner Form Emotionen bei dem Nutzer auslösen (KAISER 2005). Naturerleben ist also ein Vorgang, dessen Schwerpunkt auf der emotionalen Ebene liegt. Zu beachten ist, dass ein Zugang zur Natur nur dann gefunden werden kann, wenn der Einzelne sie selbst für sich entdecken kann. (MATZ 2008) Hierbei spielen die unterschiedlichen Wahrnehmungsformen eine wesentliche Rolle, da Naturerleben mit allen Sinnen erfolgen kann (BEYRICH 1998).

ZIELGRUPPE

In der folgenden konzeptionellen Entwicklung soll die Zielgruppe der Senioren näher betrachtet werden. Bei Schätzungen des Durchschnittsalters der Besucher Corveys fällt auf, dass es sich zum größten Teil um Senioren, oder um Menschen, die das Seniorenalter bald erreicht haben, handelt. Dies sind Besucher, die ohnehin schon die Welternbestätte besuchen. Ein neues, auf diese Zielgruppe abgestimmtes Angebot könnte dazu beitragen, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verlängert wird. Das würde dem Tourismus der Region zugutekommen. Über den soeben angesprochenen

Aspekt der multiplikatorischen Wirkung könnte über längere Sicht eine Zielgruppenerweiterung erreicht werden. In dem Kontext dieser Arbeit lassen sich Senioren nicht nur an einer Altersgrenzefestlegen. Sie umfassen vielmehr auch die Lebensstile bzw. -formen der jeweiligen Menschen. Zur Zielgruppe gehören demnach alle älteren Menschen, die aufgrund ihres Lebensstils Interesse an der Thematik haben und aufgrund der Tatsache, dass sie nicht mehr erwerbstätig sind, genügend Zeit haben diese Interessen ausgiebig zu verfolgen. Die unterschiedlichen Fähigkeiten im Bereich der Mobilität sind in der Planung für diese Zielgruppe zu berücksichtigen.

GRUNDKONZEPT



GRUNDKONZEPT

Das Grundkonzept besteht aus mehreren Ebenen. Neben einem übergeordneten touristischen Konzept für den gesamten Oberweserraum, das auf vorhandene Infrastrukturen und Angebote wie z.B. Radwegen und Kanuverleihen aufbaut bzw. anknüpft, wird im Bereich des Weserabschnittes bei Corvey speziell die historische Gewässer- und Auenentwicklung angesprochen. Die Vermittlung von diesbezüglichen Informationen erfolgt durch die Bildungseinrichtung AuenErlebnisZentrum Oberweser sowie durch die Anlage eines AuenErlebnisPfad. Diese teilen sich die unterschiedlichen Vermittlungsmethoden auf. So dient das AuenErlebnisZentrum im weitesten Sinn der aktiven Wissensvermittlung, der Lehre. Der AuenErlebnisPfad übernimmt, wie der Titel schon impliziert, den Part des Erlebens. Dieser wird aber auch im AuenErlebnisZentrum selbst innerhalb von Dauer- sowie Sonderausstellungen und bei Exkursionen einen wichtigen Schwerpunkt bilden.

AUENERLEBNISZENTRUM OBERWESER & AUENERLEBNISPFAD

KONZEPTBAUSTEINE ZUM NATURERLEBNIS IN DER WESERAUE

Bachelor-Thesis
 von Katharina Deppe (15261039)
 Sommersemester 2015
 Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Höxter

Erstprüfer: Prof. Dr. Ulrich Riedl
 Zweitprüfer: Michael Koch, Stadtarchivar
 Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
 Fachgebiet Landschaftsökologie und Naturschutz